Objekttyp: **Advertising**

Zeitschrift: **Tec21**

Band (Jahr): **130 (2004)**

Heft 42: **Öffentliche Beschaffung**

PDF erstellt am: **10.05.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

ENERGIE

Trend zur 2000-Watt-Gesellschaft

Das Status-Seminar «Energie- und Umweltforschung im Bauwesen» des Zentrums für Energie und Nachhaltigkeit (ZEN) der Empa am 9. / 10. September an der ETH Zürich zeigte einen Trend zur 2000-Watt-Gesellschaft.

Typisch für die 2000-Watt-Gesellschaft sind Minergie-P-Bauten, die vorzüglich zu dieser Vision passen. Sie umfasst allerdings weit mehr als eine vorbildliche Bausubstanz. Verkehrstechnische, raumplanerische, sozial- und kulturpolitische Fragestellungen gehören ebenso zu einer nachhaltigen Entwicklung, betonen *Roland Stulz* und *Christoph Hartmann* von Novatlantis. Erfahrungen von vier innerstädtischen Quartieren in Basel, Lausanne, Luzern und Zürich bilden die Basis für einen Leitfaden zur nachhaltigen Quartierentwicklung. Nach einer ersten Phase geht es um den Aufbau von Trägerschaften, einzelne Projekte sollen danach im Rahmen des Nationalen Forschungsprogramms 54 «Nachhaltige Siedlungs- und Infrastrukturentwicklung» realisiert werden. 2000 Watt ist auch die Zielmarke des SIA-Effizienzpfades Energie, den *Hansruedi Preisig* und *Katrin Pfäffli* vorstellten. Mit einem spezifischen Primärenergiebedarf von 111 kWh/m² respektive von 760 W pro Person steht dieser Zielwert für «Wohnen» im Einklang mit der 2000-Watt-Gesellschaft. Weitere 70 W (jeweils pro Person) entfallen auf «Büro» und 30 W auf «Schulen». *Beat Frei*, *Florian Reichmuth* und *Heinrich Huber* von der HTA Luzern verglichen fünf Passivhäuser in der Schweiz. Dabei konnten sie Diskrepanzen zwischen Planungs- und Messwerten des Heizwärmebedarfes konstatieren. In einem der untersuchten Objekte liegt der Messwert um den Faktor 3 über dem Planungswert. Einen Grund vermuten die Autoren in den realitätsfernen (Planungs-)Angaben zur Belegung der Bauten und zur Präsenz (weniger Bewohner, und die sind oft ausser Haus). Die Bauten sind auch nicht so dicht wie geplant. Die n50-Werte liegen zwischen 0.9/h und 2.5/h (Vorgabe: 0.6/h). Deutlich über dem Minergie-P-Standardwert von 17 kWh/m² liegt auch der spezifische Elektrizitätsverbrauch.

Das neue Baustofflabel «eco-bau» thematisierten *Anita Binz-Deplazes* und *Heinrich Gugerli*. Schwerpunkt des Labels bilden Kriterien zur Beurteilung einer ressourcenschonenden und schadstoffarmen Bauweise sowie des gesunden und behaglichen Innenraumklimas. Mit der neuen SIA-Empfehlung 112/1 «Nachhaltiges Bauen» sind diese Kriterien weitgehend abgestimmt. Der Nachweis des Labels erfolgt in den vier Planungsphasen Vorstudien, Projektierung, Ausschreibung und Realisierung. In den nächsten Jahren soll das Baustofflabel weiterentwickelt werden, allenfalls in Kombination mit Minergie.

Roland Diethelm von Sulzer Hexis berichtete über Brennstoffzellen-Heizgeräte in Hochtemperatur-Bauweise. Bislang wurde eine Vorserie mit 100 Geräten, vornehmlich für Einfamilienhäuser, ausgeliefert. Die Erfahrungen liefern Hinweise zur Verbesserung der Zuverlässigkeit des Zellstapels. Auslegungsdaten des Vorserien-Geräts: Leistung elektrisch 1 kW, thermisch 2.5 kW, Wirkungsgrad elektrisch 25–30 %, gesamthaft 85 %.

Die Online-Suchhilfe für gute Produkte (www.topten.ch) hat *Eric Bush* präsentiert. Es lohnt sich, energiesparende Geräte einzukaufen, meinte er. Ein konventioneller Tumbler kostet rund 1000 Fr. weniger als ein Wärmepumpen-Tumbler, verbraucht aber das Doppelte an Strom. Über die Nutzungsdauer von 15 Jahren gerechnet, ergeben sich Gesamtkosten von 14 600 Fr. für den konventionellen respektive 9500 Fr. für den WP-Tumbler.

Weitere 58 Beiträge enthält der Tagungsband. Bezug: zen@empa.ch.

Othmar Humm
humm@fachjournalisten.ch

JOSEF MEYER

Indivi DUELLer
Metallbau in partnerschaftlichem Stil.

WER KOMPLEXES BEHERRSCHT, IST HOCH EFFIZIENT AUCH FÜR KLEINE BAUVORHABEN

Josef Meyer Stahl & Metall AG, Emmen und Zürich, Tel. 041 269 44 44, www.josefmeyerstahl.ch